



SCHACHBEZIRK OBERBERG



NEWSLETTER

Nr. **18** 23.09.2010 1. Jahrgang erscheint donnerstags **Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg**
Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Viererpokal: Marienheide weiter

In einem wahren Krimi hat Marienheide bei Morsbach II am Ende die Oberhand behalten. Wipperfürth und Lindlar II traten nicht an. **Seite 2**

Verband: Neuling Morsbach erwartet Ennepe

Beim ersten Auftritt in der Verbandsliga bekommt es Aufsteiger Morsbach gleich mit einem Ligafavoriten zu tun: der SG Ennepe-Ruhr-Süd. Bergneustadt/D. I erwartet Plettenberg mit Kupreychik. In der Verbandsklasse Süd tritt Bergneustadt/D. II in Halver an und es kommt zum oberbergischen Duell Kierspe-Marienheide. **Seite 4**

Jugendeinzelmeisterschaften: 24 Teilnehmer

Mit dieser Beteiligung kann man zufrieden sein. Die U18/U16 hat das Turnier bereits beendet. Die aktuellen Zwischenstände: **Seite 5**

Regelkunde: Das richtige Handling der Uhr

Guido Korb über die Unterschiede der Fallblättchen. Und warum bei Gleichstand der Berliner Wertung gelöst werden muss. **Seite 7**

Inhaltsverzeichnis

- 2 + 3 | Bericht der 1. Runde der **BPMM**
- 4 | Vorschau auf den 1. Spieltag der **Verbandsliga** und **Verbandsklasse**
- 4 | Vorschau auf die 1. Runde der **Bezirkseinzelmeisterschaft**
- 5 | Ergebnisse der **Jugendeinzelmeisterschaften**
- 6 | Berichte: Vorschau **Bezirksklasse**, Vorschau **Kreisliga**, **Bezirkspokaleinzelmeisterschaft**, **NRW-Jugendopen**
- 7 | **Guido Korb's Regelkunde**
- 10 | **Taktik mit Guido Korb**

Terminkalender

- Fr, 24.09. | Einzelmeisterschaft, 1. Runde (19 Uhr)
- Sa, 25.09. | Bezirksklasse + Kreisliga, 1. Runde (16 Uhr)
- So, 26.09. | Verbandsliga + Verbandsklasse Süd, 1. Runde (14 Uhr)
- So, 3.10. | NRW-Jugendliga, Lindlar-Morsbach, 2. Runde (11 Uhr)
- 16.10.-19.10. | NRW-Jugendopen in Bergneustadt

Spannendes Pokalmatch in Morsbach

VIERERPOKAL: Keine Überraschungen – Wipperfürth und Lindlar II geben kampflös ab

AUS DEM BEZIRK

Der Autor dieser Zeilen ist erleichtert, dass es in der ersten Runde des Viererpokals vom 11. September in keiner Begegnung zu einem Gleichstand in der Berliner Wertung gekommen ist. Der SBO-Newsletter vor zwei Jahren hatte unter der Anmerkung „Stichwort: Berliner Wertung“ fälschlicherweise den Mannschaften, die vom einem Patt auch nach Berliner Wertung (zum Beispiel bei Remisen an allen vier Brettern) vorgeschlagen, doch so lange zu blitzen, bis ein Sieger gefunden ist. Doch leider ist dies nicht konform mit der Spielordnung des Schachbezirks Oberberg: Da hier keine etwaige Regelung auftaucht, gilt das „Gesetz“ des Schachbundes NRW, das vorsieht, bei einer solchen Pattsituation auf das Mittel der Auslosung zurückzugreifen. Wie Guido Korb in seiner heutigen „Regelkunde“ beschreibt, war es in der Pokalvergangenheit jedoch Usus, durchaus diese Blitzentscheide durchzuführen. Um das kleine Problem aus der Welt zu schaffen, empfiehlt es sich, von Seiten des Vorstandes die Spielordnung zu ändern und diese Änderungen von der Jahreshauptversammlung absegnen zu lassen.

Doch nun zu den sportlichen Aspekten:

Morsbach II – Marienheide: Ein Duell, das erst mit dem letzten Zug entschieden wurde! Schon vor der Begegnung war Spannung angesagt, denn die DWZ-Unterschiede an den einzelnen Brettern waren verschwindet gering! Während

die Morsbacher Vertretung mit der stärksten möglichen Aufstellung antrat, fehlten bei den Gästen einige vordere Bretter des Verbandsklasse-Teams. Nach kurzer Zeit fiel das 1:0 durch Andreas Jacke (Brett 2) für Morsbach, der gegen Christian Goller einen für die gespielte Eröffnung spezifischen taktischen Trick anwendete, der ihm eine ganze Figur einbrachte – nachdem bereits einige



Die Bretter 1 – 3 der Begegnung Morsbach II gegen Marienheide

Morsbacher durch diesen taktischen Schlag in der Vergangenheit gewannen, reihte sich nun auch Andreas ein. Währenddessen schlug Brett drei, Bernd Hamann, ein Remisangebot aus, was im Nachhinein ärgerlich, aber in der

Situation bei eingeschätzter Gewinnstellung zu verstehen ist. Gut für Marienheide, dass Jürgen Kirch Bernd auskonterte – 1:1. Guido Korb (Brett 4) kam in eine ungewollte Eröffnung und zugleich in eine etwas passive Stellung, doch dank eines starken Qualitätsopfers und eine Zeitnot des Gegners Friedrich Cesnik fuhr er dennoch den vollen Punkt ein. Benedikt Schneider (1) spielte gut gegen Rolf Brensing und erfreute sich nach einem Qualitätsgewinn einer Gewinnstellung. Doch auch hier verhinderte die ablaufende Zeit eine saubere Gewinnverwertung und auch das zum Morsbacher Weiterkommen notwendige Remis wollte sich nicht mehr einstellen – 2:2 und 4:6 nach Berliner Wertung.

Drolshagen – Wiehl: Die beiden Drolshagener Spitzenspieler Kreuzsch und Neuzugang Zorn haben den SV Drolshagen in die nächste Runde gebracht. Dabei gewann Frank Kreuzsch gegen das Wiehler Spitzenbrett Jürgen Hein und Alexander Zorn schlug Karl-August Brüne. Da fielen die Niederlagen von Henner Jüngst (gegen Herbert Kramer) und von Jürgen Harnischmacher (gegen Erwin Henze) nicht so sehr ins Gewicht. Mit Lindlar I haben die Drolshagener in Runde zwei nun einen attraktiven Gegner.

Meinerzhagen – Lindlar II: Die Schachfreunde Lindlar haben derzeit 43 aktive Mitglieder. Leider gelang es jedoch nicht, für das Pokalspiel in Meinerzhagen vier (!) Spieler aufzustellen.

Uwe Walotka setzte sich einen Tag später bei der Pokaleinzelmeisterschaft zur Wehr: Er habe viele Mitglieder der Meldeliste nach angerufen, doch niemand hätte Zeit gehabt – und mit den Jugendlichen im Aufbaustadium müsse man in Meinerzhagen gar nicht erst antreten. Kann man so sehen, allerdings werden noch nicht sehr starke Spieler vor allem durch Partien gegen Stärkere besser. Chance vertan, Meinerzhagen im Viertelfinale.

Gummersbach – Bergneustadt/D. II: Knapp, aber laut Bergneustädter Homepage verdient, hat Bergneustadt/D. II die nächste Runde erreicht. In Gummersbach kam man zu einem 2,5:1,5-Sieg. Johann Benz schlug am Spitzenbrett Torsten Augustin von den lange nicht in Bestbesetzung angetretenen Gummersbachern. Tiberiu Hamburger setzte seine Niederlagenserie vom Volme-Open fort und verlor gegen Ali Özcelik. Dafür gewann für

Bergneustadt Raul Hamburger gegen Klaus Weferling. Christoph Klüser, der gerade die Seiten gewechselt hat und nun für Gummersbach spielt, trennte sich Remis von seinem früheren Vereinskameraden Nick Streichhan.

Windeck – Wipperfürth: Auch hier zog man es auf Seiten der Wipperfürther vor, nicht anzutreten und brachte damit Windeck in die nächste Runde.

Pokalmannschaftsmeisterschaft

1. Runde am 11.09.:

Morsbach II – Marienheide	2:2 (BW: 4:6)	Meinerzhagen – Lindlar II	+ / -
Freilos – Bergneustadt/D. I	- / +	Freilos – Morsbach I	- / +
Lindlar I – freilos	+ / -	Gummersbach – Bergneustadt/D. II	1,5:2,5
Drolshagen – Wiehl	2:2 (BW 7:3)	Windeck – Wipperfürth	+ / -

2. Runde am Samstag, den 30.10. um 16 Uhr:

Marienheide – Bergneustadt/D. I
Lindlar I – Drolshagen
Meinerzhagen – Morsbach I*
Windeck – Bergneustadt/D. II

* Laut der Nachricht von Neu-Spielleiter Wolfgang Tietze hat Meinerzhagen hier Heimrecht. Für Morsbach wurde das Freilos zwar auf den Heimposten gelöst, doch in der Ansetzung für die zweite Runde scheint dies keine Auswirkung zu haben.



**Der 19. SBO-NL
erscheint voraussichtlich
am 21. Oktober.**

Fünf SBO-Teams starten in die Verbandssaison

VERBAND: Morsbach mit erstem Auftritt in der Verbandsliga gegen Ennepe – Derby in der VK: Kierspe – Marienheide

AUS DEM BEZIRK.

Am Sonntag beginnt für die Morsbacher das Abenteuer Verbandsliga. Zum ersten Mal tritt das Team um Mannschaftsführer Thomas Franke in dieser Liga an, nachdem man in der vergangenen Saison souverän die Meisterschaft in der Verbandsklasse Süd geschafft hatte. Nicht nur mit Blick auf die DWZ-Zahlen, sondern auch weil man ein Neuling in der Verbandsliga ist, geht man in Morsbach davon aus, um den Klassenerhalt zu spielen. Dieser wäre eine mittelgroße Überraschung, denn die nominellen Unterschiede sind fast schon zu groß. Da auch die Verbandsklasse stärker geworden ist, hätte man auch dort Probleme, die Klasse zu halten, geht man in Morsbach aus. Dennoch freut sich der Neuling auf die neuen Herausforderungen.

Am Sonntag geht es direkt gegen einen Ligafavoriten: die SG Ennepe-Ruhr-Süd, die noch an Brett vier einen 2100er sitzen hat – zum Vergleich: Der beste Morsbacher, Mannschaftsführer Thomas Franke, weist an Brett eins 2061 auf. Die Favoritenrolle ist also klar vergeben, dennoch hoffen die Oberbergischen auf eine Sensation.

Derweil wollen die Bergneustädter gegen die etwa gleich starken Plettenberger einen Sieg einfahren. Der Aufstieg ist wohl nicht realistisch, da mit Iserlohn und Hagen/Wetter zwei Absteiger aus der NRW-Klasse wieder mit von der Partie sind. Das primäre Ziel sollte sein, erst gar nicht in den Abstiegsstrudel zu geraten, was aber ob der langjährigen Verbandsligaerfahrung möglich sein sollte.

Bei den Marienheidern geht es in dieser Saison als Aufsteiger in erster Linie um den Klassenerhalt. Ein Durchmarsch wie es Morsbach geschafft hatte, ist hier nicht realistisch. Bereits im ersten Spiel am Sonntag geht es gegen den Bezirkskonkurrenten Kierspe, die die letzte Saison auf dem zweiten Platz beendeten. Ein erneuter Kampf um den Aufstieg ist für die Kiersper durchaus möglich, auch wenn mit dem Siegener SV I ein harter Konkurrent mitspielt.

Der SV Halver ist der erste Gegner von Bergneustadt/Derschlag II. Die Tendenz geht ähnlich wie bei Marienheide in Richtung Abstiegskampf, auch wenn die Mannschaft gut genug für die Verbandsklasse sein sollte.

Der 1. Verbandsspieltag

Verbandsliga:

Morsbach – SG Ennepe-Ruhr-Süd
Bergneustadt/D. I – SVG Plettenberg

Verbandsklasse Süd:

Kierspe – Marienheide
Halver – Bergneustadt/D. II

BEM am Freitag

GUMMERSBACH. Am Freitag ab 19 Uhr startet in Gummersbach die diesjährige Herren-Einzelmeisterschaft. Bislang haben sich angemeldet: W. Gessinger, R. Müller, T. Krause, L. Kals, C. Olsson, A. Glaser, C. Loose, K-J. Bukowski, J. Kirch, G. Korb, B. Schneider und D. Block. Die Bedenkzeit beträgt zwei Stunden pro Spieler und Partie.

24 Teilnehmer bei den Jugendeinzelmeisterschaften

BJEM: Erste Runden in Gummersbach gestartet – Morsbach und Lindlar bieten das stärkste Kontingent auf

GUMMERSBACH

Von THOMAS FRANKE

Am Samstag starteten in Gummersbach die Wettkämpfe in den verschiedenen Altersklassen. Insgesamt gingen 24 Spieler an den Start, folgende Gruppen wurden gebildet und folgende Modi gespielt:

Gruppe 1: U18 (mit 2 TN) und U16 (mit 4 TN); Rundenturnier mit der Bedenkzeit von 30 Minuten pro Spieler und Partie

Gruppe 2: U14 (10 TN); 5 Runden CH-System mit einer Bedenkzeit von einer Stunde pro Spieler und Partie

Gruppe 3: U12 (4 TN) und U10 (4 TN); Rundenturnier mit einer Bedenkzeit von einer Stunde pro Spieler und Partie

Gruppe 1 Endstand:

1. Martin Riederer (SV Morsbach; AK U18)
5 Punkte, qualifiziert für SWF-JEM

2. Jonathan Ertel (SV Morsbach; AK U16) 3,5 Punkte, qualifiziert für SWF-JEM

3. David Ertel (SV Morsbach; AK U16) 3 Punkte, qualifiziert für SWF-JEM

4. Lukas Schneider (SV Morsbach, AK U16) 2,5 Punkte

5. Julian Häck (SF Lindlar; AK U18) 1 Punkt, qualifiziert für SWF-JEM

6. Fabian Schell (Drolshagen; AK U16) 0 Punkte

Gruppe 2 Stand nach zwei Runden:

1. Ekin Özcelik (SV Gummersbach) und Fabian Schneider (SV Morsbach) je 2 Punkte

3. Sebastian Graul (SF Lindlar) 1,5 Punkte

4. Cedric Arnold (SV Morsbach), Sivan Karatas (SF Lindlar), Marwin Biesenbach (SF Lindlar), Leon Kremer (SF Lindlar) je 1 Punkt

8. Nils Schitthelm (SF Lindlar) 0,5 Punkte

9. Robin Hermann (SF Lindlar) und Eric Kroo (Drolshagen) 0 Punkte

Paarungen für die 3. Runde:

Ekin-Fabian

Sebastian-Marwin

Sivan-Leon

Cedric-Nils

Eric-Robin

Die Runden 3 bis 5 werden am 21.11.2010 in Morsbach ausgetragen

Gruppe 3 Stand nach drei Runden:

1. Tobias Grundmann (SF Lindlar, U12) und Tobias Ertel (SV Morsbach, U12) je 2 Punkte

3. Mirko Kalakovic (Drolshagen, U10) und Simon Bels (SV Morsbach, U10) je 2 Punkte

5. Leon Kalogeropolous (SV Gummersbach, U12) 1,5 Punkte

6. Julian Kroo (Drolshagen, U12) und Jan-Silas Block (SV Morsbach, U10) je 1 Punkt

8. Markus Ertel (SV Morsbach, U10) 0,5 Punkte

Paarungen für die 4. Runde:

Julian - Mirko

Leon - Tobias G.

Simon - Tobias E.

Jan-Silas - Markus

Die Runden 4 bis 7 werden am 21.11.2010 in Morsbach ausgetragen

Bezirksklasse startet am Samstag

Es ist schwierig, für die kommende Bezirksklassensaison einen Favoriten auszumachen. Sicherlich sind die Wiehler, Absteiger aus der Bezirksliga, auch wegen der Rekrutierung von Holger Lehmann, in den Kreis der Meisterschaftskandidaten aufzunehmen. Doch dank der Reduzierung der Mannschaftsstärke von acht auf sechs Spieler dürfen sich auch Olpe und Drolshagen, die am Samstag aufeinandertreffen, Hoffnungen darauf machen, oben mitzuspielen. Gegen den Abstieg wird es wohl zu einem Duell zwischen Marienheide II und Morsbach II kommen.

1. Runde:

Olpe – Drolshagen

Windeck – Schnellenbach

Wiehl I – Morsbach II

Marienheide II – Gummersbach II

Was nützt es dem Menschen, wenn er Lesen und Schreiben gelernt hat, aber das Denken anderen überlässt?

Ernst R. Hauschka

BPEM: Titelverteidiger im Halbfinale

In Wiehl fand am 12. September die erste Runde der Pokaleinzelmeisterschaft statt. Die zunächst sieben Teilnehmer wurden durch einen Anruf bei Karl-August Brüne durch selbigen ergänzt, sodass man mit einem Achterfeld spielen konnte.

Walotka, Uwe – Leistikow, Philipp 1:0: Philipp hielt am Anfang, sprich in der Eröffnung, gut mit, hatte einen Mehrbauern und Uwe keine nennenswerte Initiative. Aber dann patzte Wipperfürths neuer Vorsitzender, übersah einen Figurengewinn durch Uwe und musste später aufgeben.

Brüne, Karl-August – Schneider, Benedikt 0:1: Nach einer miserablen schwarzen Eröffnung kam Schwarz im Mittelspiel besser ins Spiel, glich zunächst aus und konnte den in ein gewonnenes Springerendspiel abwickeln.

Margenberg, Volker – Riederer, Martin 0:1: Der Titelverteidiger rang „Vossi“ nach fast kompletter Spielzeit (sechs Stunden) nieder! Dabei hatte Martin zwar zu jeder Zeit Ausgleich bzw. Vorteil, aber etwas Zählbares wollte erst kurz vor dem Ende herauspringen. Nichtsdestotrotz war das Weiterkommen trotz gesundheitlicher Einschränkung verdient.

Gockel, Georg – Kals, Leo 0:1: Auch Leo setzte sich als Favorit gegen den Wiehler durch. Bereits schnell war klar, in welche Richtung die Partie gehen würde und Leo ließ sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen.

Somit ergeben sich für das Halbfinale, das privat bis zum 31. Oktober zu spielen ist, zwei Morsbach-Lindlar-Duelle.

2. Runde: (bis 31.10.2010 privat zu spielen):

Riederer, Martin – Walotka, Uwe

Schneider, Benedikt – Kals, Leo

Kreisliga mit Morsbacher Duell

Auch die Kreisliga startet am Wochenende: Dabei treffen Morsbach III und Morsbach IV, Lindlar III und Wiehl II sowie Waldbröl und Wipperfürth II aufeinander. Die Mannschaftsstärke wurde von sechs auf fünf Spielern reduziert.

1. Runde:

Lindlar III – Wiehl II

Morsbach III – Morsbach IV

Waldbröl – Wipperfürth II

U25-Open

Zum dritten Mal findet im Schullandheim Bergneustadt vom 12. bis zum 16. Oktober das NRW-Jugendopen statt. Jugendliche und Junioren bis 25 Jahre kämpfen um die Qualifikation für die NRW-Einzelmeisterschaft 2011 und viele Preise.



GUIDO KORB §

Regelkunde

n während einer Partie festgestellt wird, dass ein regelwidriger Zug, eingeschlossen die
andlung oder dem Schlagen des gegnerischen Königs, vollständig abgeschlossen wur
estellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden ka



Bevor wir mit der trockenen Theorie weiter machen möchte ich eine Anregung in Bezug auf die BPMM geben. In der letzten Ausgabe des SBO NL fand sich eine Regelauslegung, die zumindest teilweise wünschenswert wäre aber leider nach den derzeit geltenden Regel nicht ganz richtig ist. Damit wollen wir uns zuerst befassen.

BPMM: Regelung bei Unentschieden

Folgender kurzer Artikel stand auf Seite 2 der letzten Ausgabe des SBO NL.

Stichwort: Berliner Wertung

Steht es in einem Pokalspiel 2:2, kommt zunächst die Berliner Wertung zum Tragen: Dabei erhält der Sieger an Brett eins vier Punkte (an allen Brettern werden die

Wertungspunkte bei einem Remis jeweils geteilt), an Brett zwei drei Punkte, an Brett drei zwei Punkte und an Brett vier einen Punkt. Die Gastgeber haben an den Brettern eins und vier schwarz, an den anderen beiden Brettern weiß.

Bei einem Gleichstand in der Berliner Wertung, kommt es mit vertauschten Farben zum Blitzentscheid (hier gilt die Berliner Wertung entsprechend), bis ein Sieger gefunden ist.

Der erste Teil ist korrekt, der rot markierte Teil allerdings entspricht leider vollständig nicht den derzeit gültigen Regeln.

Die Bezirksspielleordnung besagt, dass die NRW Spielleordnung maßgeblich ist, da bzgl. dieser Angelegenheit keine eigene Regelung getroffen worden ist.

Spielordnung des Schachbezirk Oberberg (SBO)

1.1 Allgemeines

Gespielt wird nach der Turnierordnung des Schachbundes Nordrhein-Westfalen (SB NRW), **der allgemeinen Spielordnung des SB NRW, sofern diese Spielordnung nichts abweichendes vorsieht**, und den FIDE-Regeln für die Beendigung von Partien durch Schnellschach (Endspurtphase). Für alle Ebenen und Bereiche sind die vom Deutschen Schachbund veröffentlichten gültigen Schachregeln und Bestimmungen des Weltschachbundes FIDE verbindlich.

3.3.6 Mannschaftspokalmeisterschaft

Bei Pokalkämpfen hat der Gast an den Brettern 1 und 4 Weiss (4 Bretter). Es wird wie ausgelost gespielt. Das Heimrecht wechselt, so dass nach Möglichkeit ein Ausgleich stattfindet. Haben beide Mannschaften gleich oft Heimrecht gehabt,

erhält diejenige Mannschaft Heimrecht die in der Auslosungsrangfolge zuerst genannt ist. Die Paarungen werden vom Turnierleiter festgelegt.

Wir stellen also fest, dass in Artikel 3.3.6 unserer Bezirksspieleordnung **keine** Angaben stehen, was bei Mannschaftsremis und gleichzeitigem Unentschieden nach Berliner Wertung zu tun ist. Das bedeutet, es gibt auch keine, zur NRW-Spieleordnung abweichende Regelung. Damit ist für solche Fälle die NRW-Spieleordnung maßgeblich und die sieht bei Remis, sowohl im Mannschaftsergebnis als auch nach Berliner Wertung, folgende Vorgehensweise vor.



www.tv-werbemittel.de/index.php/Lose-Losen-We..

4.4 Bei unentschiedenem Ausgang einer Begegnung wird die Berliner Wertung angewandt. Führt auch das zu Gleichstand, ist zwischen den Mannschaftsführern zu **losen**.

Danach wäre bei Mannschaftsremis und Gleichstand nach Berliner Wertung eine Entscheidung per Los herbeizuführen. Der Losentscheid wird zwischen den beiden Mannschaftsführern ausgeführt.

Aus früheren Zeiten kenne ich in solchen Situationen eine andere gängige Praxis. Gab es ein Remis im Mannschaftsergebnis und ein Unentschieden nach Berliner Wertung, wurde eine Blitzrunde mit umgekehrten Farben gespielt. Mir ist sogar ein Fall bekannt, wo drei Runden geblitzt wurden. Die Entscheidung war gefallen, als eine der Mannschaften zwei Blitzrunden gewonnen hatte.

Ich weiß nicht, ob diese Regelung damals irgendwo schriftlich festgelegt war, doch ich persönlich halte es schon für sinnvoller, vor dem Losentscheid wenigstens eine Blitzrunde spielen zu lassen.

Daher mein Vorschlag, für die nächste Bezirksversammlung, einen entsprechenden Passus in die Bezirksspieleordnung aufzunehmen.

Artikel 6 : Die Schachuhr

Nun kommen wir zu einem Kapitel, das einfach klingt, aber so einfach dann doch nicht ist. Es geht um den Einsatz der Schachuhr. Mit diesem Kapitel kommen wir in der Chronologie der Schachregeln vom allgemeinen Teil zu dem Teil der die Wettkampfregeln enthält. Den Übergang dazu haben wir ja sozusagen durch die Regelfrage in der letzten Ausgabe bekommen.



6.1 Eine "Schachuhr" ist eine Uhr mit **zwei Zeitanzeigen**, die so miteinander verbunden

sind, dass **zu gleicher Zeit nur eine von ihnen laufen kann**.

"Uhr" bedeutet in den Schachregeln jeweils eine der beiden Zeitanzeigen. **Jede Zeitanzeige hat ein "Fallblättchen"**. Das Fallen des "Fallblättchens" bedeutet, dass die einem Spieler zugewiesene Zeit aufgebraucht worden ist.

Für diejenigen, die schon etwas länger Schach spielen, ist dieser erste Artikel vielleicht etwas merkwürdig, denn die Angaben dort erscheinen logisch und nicht diskutierbar. Wie wir aber schon einige Male gesehen haben, ist es manchmal notwendig, auch sog. triviale Dinge in die Regeln mit aufzunehmen.

Wie an den im Bild gezeigten Beispielen unschwer zu erkennen ist, gibt es zwei Formen von Schachuhren.

- Analog (mit Zeigeranzeigen, mechanisch)
- digital (elektronisch)

Ein Begriff könnte bei der Beschäftigung mit dem Thema „Schachuhr“ ein paar kleine Schwierigkeiten bereiten. Es ist der Begriff „**Fallblättchen**“. Bei den mechanischen Uhren ist das, das bewegliche Plättchen, das etwa in Höhe der 11 auf dem Zifferblatt angebracht ist. Es wird beim Betrieb der Uhr von dem großen Zeiger angehoben und rutscht dann von diesem ab, wenn er

die 12 erreicht hat. Dann ist das „Fallblättchen gefallen“. Natürlich gilt das, bei Normalpartien erst nach dem zweiten und ggf. nach dem dritten Umlauf des Zeigers. Beim ersten vollständigen Umlauf des Zeigers ist ja die vorgegebene Zeit für die erste Zeitperiode noch nicht erreicht.

Bei elektronischen Schachuhren ist das anders. Sie besitzen naturgemäß kein solches Fallblättchen. Dafür haben sie im Display eine entsprechende Anzeige (z.B. ein Uhrensymboll). Diese elektronische Anzeige hat aber noch andere Unterschiede zur mechanischen Uhr.

Bei mechanischen Uhren besteht die Möglichkeit, falls beide Spieler die Zeitanzeige nicht beachten, dass beide Fallblättchen fallen. Auch wenn beide Zeiger unterschiedlich weit gelaufen sind ist meistens nicht mehr so einfach festzustellen, welches von beiden zuerst gefallen ist.

Anders ist das bei den elektronischen Uhren. Hier wird das „Fallblättchen“ nur auf der Seite angezeigt wo die Zeit zuerst abgelaufen ist, auch wenn beide Uhren abgelaufen sind.

Daraus ergibt sich, dass die Regeln in Abhängigkeit vom verwendeten Uhrentyp ausgelegt werden müssen.

Bei elektronischen Uhren erscheint das „Fallblättchen“ nur, wenn einer der Spieler die vorgegebene Zeit überschritten hat, ohne dabei die geforderte Zügezahl ausgeführt zu haben, oder wenn ein Spieler

die die Zeit in der zweiten Spielperiode überschreitet.

Es gibt übrigens noch einen Unterschied zwischen mechanischer und digitaler Uhr. Die mechanische Uhr läuft vorwärts, fängt also bei „Null“ und endet wenn die vorgegebene Zeit erreicht ist. Bei den digitalen Uhren ist das im Prinzip genau umgekehrt. Sie zeigen zu Beginn die vorgegebene Bedenkzeit an und zählen Rückwärts bis die „Null“ steht; im Display.

Nun kurz zum weiteren Inhalt des ersten Artikels. Die zwei Zeitanzeigen sind offensichtlich, man braucht sich ja nur die Bilder (s.o.) anzusehen. Wichtig ist, dass zu gleicher Zeit nur eine Zeitanzeige läuft. Laufen beide, egal ob bei mechanischer oder elektronischer Variante, ist das nicht in Ordnung und die Uhr muss überprüft oder aussortiert werden.

Auf die Sache mit den Fallblättchen bin ich ja schon eingegangen. Ist das Fallblättchen gefallen oder die elektronische Uhr auf Null gelaufen und das „Fallblättchensymbol“ sichtbar geworden, hat ein Spieler die festgelegte Zeit aufgebraucht.

Das aufbrauchen der Zeit spielt dann eine Rolle, wenn die Partie nicht auf andere Weise vorher zu Ende geht (Remis; Matt; Aufgabe eines Spielers).

In den meisten Turnieren mit Normalpartien wird im Allgemeinen mit zwei Zeitperioden gespielt. Während der ersten Zeitperiode wird dabei zusätzlich verlangt, dass eine Mindestzahl von Zügen innerhalb dieser

Zeitspanne ausgeführt werden müssen. In der zweiten Zeitperiode müssen alle restlichen Züge absolviert werden. Dazu kommen wir aber im nächsten Abschnitt. Für beide Zeitperioden gilt aber, dass ein Spieler die für diese Zeitperiode

vorgesehene Zeit aufgebraucht hat, wenn das „Fallbättchen“ gefallen ist. Was mit diesem Kriterium verbunden ist werden wir auch in einer der nächsten Ausgaben genauer beäugen.

[Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken \(getraenke-korb@t-online.de\).](mailto:getraenke-korb@t-online.de)

TAKTIK MIT GUIDO KORB



Lösung Kombi 3: Diesmal war's wohl doch zu schwer. Zugegeben, es gab wohl mehr Varianten als dachte. Das hat vielleicht zu gewissen Irritationen geführt. Trotzdem ist der folgende Zug etwas besser als der Partiezug. Schwarz kann die Dame nicht retten, weil sonst sofort Matt ist. Deshalb bekommt bei dieser Variante Schwarz nicht mal den Hauch eines Gegenspiels.

27. f xg5! Tc7

a) 27...Dd7 28.Txh6#;

b) 27...Tc6 28.Dc2+ Se4 (28...Kh8 29.Dc3+ Kh7 30.Txh6+ Dxh6 31.gxh6 Tg6 32.Txg6 Kxg6 33.Dg7+ Kf5 34.Dxf8+) 29.Dxe4+ Kh8 30.Dd4+ Kh7 31.Txh6+ Dxh6 32.gxh6 Tg6 33.Dd3 Tff6 34.Txg6 Txg6 35.Lf7 Kh8 36.Dxg6 a6;

c) 27...Sd3 28.Le4+ Kg8 29.gxh6+ Kf7 30.Tg7+ Ke6 31.Lxd3 (31.Ld5+ Dxd5+ 32.cxd5+ Kd6 33.Db5 Tc1+ 34.Tg1 Tg8) 31...Txf2 (31...Tc5 32.De2+ De5 33.Dg4+ Df5 34.Lxf5+ Txf5 35.De4+ Kd6 36.De7+ Kc6 37.Dd7#) 32.Dxf2 Dc6+ 33.Td5 Dxd5+ 34.cxd5+ Ke5 35.Te7+ Kd6 36.Df6+ Kc5 37.Tc7+ Txc7 38.Dg7;

28. Txh6+ Dxh6 29. gxh6 Sd3 (29...Te7 30.Tg7+ Kxh6 31.Txe7 Tf7 32.Txf7) 30.Le4+ Kxh6 31.Dd2+ Sf4 32.Dd6+ Kh5 33.Lf3+ Kh4 34.Dh6+ Sh5 35.Dxh5#)



Kombi 4

Stellung nach dem 22. Zug von Schwarz

Damit die Motivation wiederkommt, diesmal wieder eine eindeutige Aufgabe obwohl es zwei Varianten gibt. Weiß hat zwar einen Bauern weniger, dafür sind seine Figuren aktiver und wirken besser zusammen. Doch nun hat Schwarz die weiße Dame angegriffen und der weiße a-Bauer hängt auch noch. Schwarz hat bei seinem Angriff auf die Dame aber etwas übersehen. Wie holt Weiß den Schwarzspieler aus seinen Träumen.

Lösung bitte per E-Mail einschicken an getraenke-korb@t-online.de

Schach-Olympiade in Khanty-Mansiysk

Nach Dresden 2008 findet die Schach-Olympiade derzeit in Russland statt. Nach einem Gehälterstreit treten die Top 4 der deutschen Rangliste (Naiditsch, Gustafsson, Fridman, Meier) nicht an, dafür geht Deutschland in der Aufstellung Buhmann, Bogner, Bindrich, Krämer und Huschenbeth an den Start. Rechts der Kurzbericht von der dritten Runde.

Nachdem sich die Kroaten gestern schon als zu hohe Hürde für Bulgarien erweisen hatte, stoppten sie heute auch den Marsch der Ukraine. Efimenko punktete für die Ukraine, aber Palac glich für Kroatien zum 2:2 aus. Polen und Bosnien trennten sich in einem weiteren Spitzenspiel 2:2. Ebenso Frankreich und Israel. Top-Favorit Russland 1 gewann ungefährdet gegen Italien mit 3:1. Top-Favorit Russland 2 gewann gegen Peru noch klarer mit 3,5:0,5. Russland 3 besiegte Kuba. Russland 4 unterlag hingegen Singapur und Russland 5 verlor gegen Norwegen ohne Carlsen. In seinen gestrigen Kommentaren auf dem Fritzserver kritisierte Yasser Seirawan die übermäßig große Anzahl von Mannschaften des Gastgebers und sprach von Wettbewerbsverzerrung. Im Wettkampf gegen Tschechien konnte Ungarn dank seiner "Hinterbänkler" einen Sieg feiern. Leko unterlag Navara und Polgar hatte gegen Hracek auch eine schwere Partie, die sie aber ins Remis bringen konnte. Almasi und Berkes punkteten für die Ungarn. Das deutsche Team gewann klar 3,5:0,5 gegen die Mannschaft des Handicap- Verbandes (IPCA). Gustafsson Dänen unterlagen Schweden. Das gibt keine gute Kritik im Blog. Im Frauenturnier haben noch elf Mannschaften alle drei Wettkämpfe gewonnen. Die deutschen Frauen schafften heute ein 2:2 gegen Russland 2, immerhin Nummer Fünf der Setzliste. Morgen spielt Deutschland gegen Chile (Männer) und Slowenien. *Quelle: chessbase.de*